



acat.ch

ACAT SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA
Pour un monde sans torture ni peine de mort
Für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe
Per un mondo senza tortura né pena di morte

Dringlichkeitsaktionen

Januar 2009

ÄTHIOPIEN

Birtukan Mideksa

Willkürliche Festnahme / Drohende Folter und Misshandlung

(Quelle: Amnesty International, UA 002/09)

Hauptstadt: Addis Abeba

Fläche: 1'127'127 km²

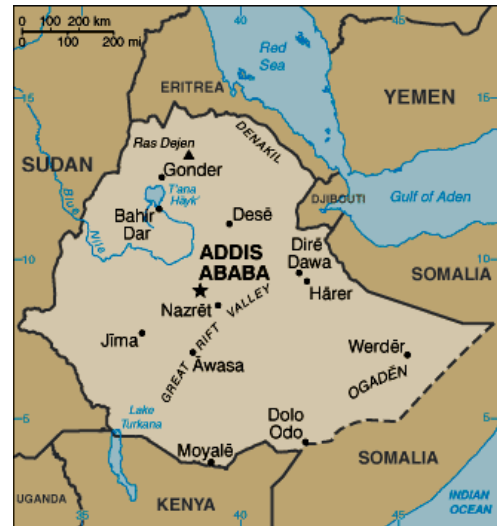
Bevölkerung: 81,2 Mio.

Todesstrafe: nicht abgeschafft

Birtukan Mideksa, Vorsitzende einer Oppositionspartei, wurde am 28. Dezember 2008 festgenommen und befindet sich seitdem ohne Anklage in Einzelhaft. Sie ist in Gefahr, gefoltert oder anderweitig misshandelt zu werden.

Birtukan Mideksa, 34jährige Vorsitzende der Oppositionspartei „Einigkeit für Demokratie und Gerechtigkeit“ (Unity for Democracy and Justice), wurde am 28. Dezember 2008 festgenommen und befindet sich seitdem ohne Anklage in Einzelhaft. Aus Protest gegen ihre Haft ist sie in den Hungerstreik getreten und nimmt nur Flüssigkeit zu sich. Ihre engsten Verwandten dürfen sie besuchen, aber sie hat keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand oder medizinischer Versorgung. Sie ist im Kaliti-Gefängnis ausserhalb von Addis Abeba in einer nur zwei Quadratmeter grossen Zelle inhaftiert. Da Birtukan Mideksa sich in Einzelhaft befindet, ist sie in Gefahr, gefoltert oder anderweitig misshandelt zu werden. ACAT und andere Organisationen betrachten sie als gewaltlose politische Gefangene, die nur wegen der friedlichen Ausübung ihrer Rechte auf freie Meinungsäusserung und Vereinigungsfreiheit inhaftiert ist.

Im Brief an den Justizminister zeigen wir uns besorgt über die willkürliche Verhaftung und mögliche Folter oder Misshandlung von Birtukan Mideksa. Wir beschreiben ihre desolaten Haftbedingungen und teilen dem Justizminister mit, dass ACAT und andere Organisationen Mideksa aufgrund ihrer willkürlichen Verhaftung als Gewissensgefangene einstufen. Wir fordern die Behörden auf, Birtukan Mideksa entweder einer erkennbaren strafbaren Handlung anzuklagen und ihr einen fairen und öffentlichen Prozess zu ermöglichen oder sie unverzüglich und bedingungslos freizulassen, weil sie aufgrund zuverlässiger Quellen eine gewaltlose politische Gefangene ist, die nur deshalb festgenommen wurde, weil sie ihre Rechte auf freie Meinungsäusserung und Vereinigungsfreiheit ausgeübt hat. Zudem fordern wir von den Behörden zu garantieren, dass Frau Mideksa nicht gefoltert oder misshandelt wird. Schliesslich dringen wir bei den Behörden darauf, Frau Mideksa Zugang zu einem Anwalt ihrer Wahl zu gewähren sowie zu medizinischer Behandlung, die sie möglicherweise – besonders angesichts ihres Hungerstreiks – benötigt.



Brief an: Mr. Berhan Hailu Minister of Justice Ministry of Justice PO Box 1370 Addis Ababa ETHIOPIA	Kopie an: Ambassade de la République Fédérale et Démocratique d'Ethiopie Rue de Moillebeau 56 Case postale 338 1211 Genève 19
Fax: 00 251 11 5517775 / 00 251 11 5520874 E-Mail: justice@telecom.net.et / ministry-justice@telecom.net.et	Fax: 022 919 70 29 E-Mail: mission.ethiopia@ties.itu.int
Porto: Fr. 1.80 (A-Post)	Porto: Fr. 1.- (A-Post)

INTERVENTIONSFRIST: 19. Februar 2009. VIELEN DANK!

ACAT-Schweiz
Speichergasse 29
Postfach 5011
CH-3001 Bern
www.acat.ch
PC: 12-39693-7



Koordination Dringlichkeitsaktionen:

Mathias Tanner

Tel.: 031 312 20 44

Fax: 031 312 58 11

E-Mail: m.tanner@acat.ch

Nächste Dringlichkeitsaktion: 13. Februar 2009



acat.ch

ACAT SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA
Pour un monde sans torture ni peine de mort
Für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe
Per un mondo senza tortura né pena di morte

Dringlichkeitsaktionen

Januar 2009

GUATEMALA

Fredy Peccerelli und andere Personen Sorge um Sicherheit / Morddrohungen

(Quelle: Amnesty International UA 007/09)

Hauptstadt: Guatemala-Stadt
Fläche: 108'890 km²
Bevölkerung: 13,2 Mio.
Todesstrafe: nicht abgeschafft

Fredy Peccerelli, Leiter einer Organisation zur Exhumierung von Massengräbern aus der Zeit des Bürgerkriegs, erhielt am 8. Januar 2009 per E-Mail eine Morddrohung.

Fredy Peccerelli ist Geschäftsführer der "Guatemaltekenischen Stiftung für forensische Anthropologie" (FAFG), die Exhumierungen von Massengräbern aus der Zeit des Bürgerkriegs in Guatemala (1960-96) vornimmt. Das Auffinden von Massengräbern und die Identifizierung der Leichen trägt entscheidend dazu bei,

die Wahrheit über die Geschehnisse während des Bürgerkriegs herauszufinden und den Angehörigen und Überlebenden Gerechtigkeit zu verschaffen. Am 8. Januar 2009 erhielt Fredy Peccerelli eine Morddrohung per E-Mail, die sich gegen ihn, seinen Bruder Gianni und weitere Angehörige richtet. An die E-Mail war ein Foto angehängt, auf dem das Auto von Gianni Peccerelli an einer Tankstelle zu sehen ist, die sich in der Nähe des Wohnortes von Fredy und Gianni befindet. Es wurde am 5. Januar 2009 aufgenommen. Omar Bertoni Girón, der Leiter der forensisch-anthropologischen Abteilung der FAFG, erhielt eine Kopie dieser E-Mail. Mitarbeiter der FAFG und einige ihrer Familienmitglieder werden mindestens seit 2002 bedroht und angegriffen, aber bisher ist niemand strafrechtlich verfolgt worden. Nachdem die Interamerikanische Menschenrechtskommission und der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte die Regierung dazu aufgefordert hatten, gewährte der Staat ihnen eingeschränkten Polizeischutz. Die Schutzmassnahmen scheinen jedoch unzureichend und inadäquat zu sein.

Im Brief an den Innenminister drücken wir unsere Sorge aus um die Sicherheit von Fredy Peccerelli, seinem Bruder Gianni Peccerelli, den übrigen Familienmitgliedern und seinen KollegInnen von der „Guatemaltekenischen Stiftung für forensische Anthropologie“ wegen der am 8. Januar 2009 per E-Mail verschickten Morddrohung. Wir schildern den Sachverhalt und fordern die Behörden auf, umgehend alle erforderlichen Massnahmen zum Schutz der FAFG-MitarbeiterInnen einzuleiten, wodurch sie die Forderungen der Interamerikanischen Menschenrechtskommission und des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte erfüllen würden. Zudem fordern wir sofort eine gründliche und unparteiische Untersuchung zu dieser und den vorangegangenen Drohungen, die Ermittlung der Verantwortlichen und deren Überstellung ans Gericht. Schliesslich erinnern wir daran, dass MenschenrechtsverteidigerInnen das Recht haben, ihren Aktivitäten ohne Einschränkungen oder Angst vor Repressalien nachzugehen, wie es in der UN-Erklärung zum Schutz von Menschenrechtsverteidigern festgeschrieben ist.



Brief an :	Kopie an:
Sr. Salvador Gándara Ministro de Gobernación 6a. Avenida 13-71, Zona 1 Ciudad de Guatemala GUATEMALA	Ambassade du Guatemala Rue Villebois Mareuil 2 75017 Paris FRANCE
Fax: 00 502 2413 8658	Fax: 00331 47 54 02 06 E-Mail: embaguatefrancia@wanadoo.fr
Porto: Fr. 1.80 (A-Post)	Porto: Fr. 1.30 (A-Post)

INTERVENTIONSFRIST: 23. Februar 2009. VIELEN DANK!

ACAT-Schweiz
Speichergasse 29
Postfach 5011
CH-3001 Bern
www.acat.ch
PC: 12-39693-7



Koordination Dringlichkeitsaktionen:
Mathias Tanner
Tel.: 031 312 20 44
Fax: 031 312 58 11
E-Mail: m.tanner@acat.ch
Nächste Dringlichkeitsaktion: 13. Februar 2009